

Daß wir die Glocke tausend weih'n!  
Concordia soll ihr Name sein.  
Zur Eintracht, zu herzlichem Vereine  
Versammle sie die liebende Gemeine.

Und dies sei fortan ihr Beruf,  
Wozu der Meister sie erschuf!  
Hoch überm niedern Erdenleben  
Soll sie im blauen Himmelszelt,  
Die Nachbarin des Donners, schweben  
Und grenzen an die Sternenwelt,  
Soll eine Stimme sein von oben,  
Wie der Gestirne helle Schar,  
Die ihren Schöpfer wandelnd loben  
Und führen das bekränzte Jahr.  
Nur ewigen und ernstern Dingen  
Sei ihr metallner Mund geweiht,  
Und stündlich mit den schnellen  
Schwingen  
Berühr' im Fluge sie die Zeit.

Dem Schicksal leihe sie die Zunge;  
Selbst herzlos, ohne Mitgefühl,  
Begleite sie mit ihrem Schwunge  
Des Lebens wechselvolles Spiel.  
Und wie der Klang im Ohr vergehet,  
Der mächtig tönend ihr entfällt,  
So lehre sie, daß nichts bestehet,  
Daß alles Irdische verfallt.

10. Jeho mit der Kraft des  
Stranges  
Wiegt die Glock' mir aus der Gruft,  
Daß sie in das Reich des Klanges  
Steige, in die Himmelsluft!  
Zieheth, ziehet, hebt!  
Sie bewegt sich, schwebt!  
Freude dieser Stadt bedente,  
Friede sei ihr erst Geläute!  
Friedrich v. Schiller.

### 3. Des Vaters Vermächtnis.

Gold und Silber hab ich nicht; was ich aber habe,  
gebe ich dir.

Lieber Johannes!

Die Zeit kommt allgemach heran, daß ich den Weg gehen muß,  
den man nicht wiederkommt. Ich kann dich nicht mitnehmen und  
lasse dich in einer Welt zurück, wo guter Rat nicht überflüssig ist.

Niemand ist weise von Mutterleibe an. Zeit und Erfahrung  
lehren hier und fegen die Tenne.

Ich habe die Welt länger gesehen als du.

Es ist nicht alles Gold, lieber Sohn, was glänzet, und ich habe  
manchen Stern vom Himmel fallen und manchen Stab, auf den man  
sich verließ, brechen sehen.

Darum will ich dir einigen Rat geben und dir sagen, was ich  
gefunden habe, und was die Zeit mich gelehret hat.

Es ist nichts groß, was nicht gut ist; und ist nichts wahr, was  
nicht bestehet.

Der Mensch ist hier nicht zu Hause, und er geht hier nicht von  
ungefähr in dem schlechten Rock umher.

Und es ist nicht für ihn gleichgültig, ob er rechts oder links gehe.  
Laß dir nicht weis machen, daß er sich raten könne und selbst  
seinen Weg wisse.

Halte dich zu gut, Böses zu tun.

Hänge dein Herz an kein vergänglich Ding.